

NACHTZUG

im zug zwischen den mündern, nachts
der kopf vom schlaf zubetoniert,
schlagen sich erste gedankenwurzeln
im neonlicht durch den hölzernen turm.
auf dem display neben mir, während
ich den weg nicht finde, funkt sich
die navigation ans ende des bilds: doch
an den knotenpunkten nichts als namen.
die strecke drischt über wetzlar, treysa,
marburg & gießen im zufallsprinzip
starten wortjets von den mundrampen &
nur langsam mache ich formationen aus
erinnerungsschleifen. an der hirnrinde
schlagen die ersten gedanken aus, sie
stoßen löcher in die netzhaut, die flaggen
der evidenzlotsen schwanken noch
im bodenlicht. dann, langsam, kriechen
strahlen aus ihrem netz & zwischen
radarstationen gehen funksprüche hin & her:
sie raten mir, mich zu erkennen zu geben.

LANDSCHAFT IN SPE, STADT IN ANGST

die sinnlosen landschaften hinter dem fenster
des wagons sechsendi-
ge strommasten ziselierter grafien vorher
abfotografiert: nur dass die sprechblasen fehlen
im matt beheizten raum. ein krummfuß

auf dem gebläse die hand
unter dem kinn abgekratzter bart:
sinnlosen landschaften verteilte flächen
zugewiesene schafe unter lichtbefall
des nahverkehrs ...

im abteil zu-
gemüllte aschenbecher bei eingestelltem rauchen
die dunkle frau auf dem sitz gegenüber
rückt ihre brille zurecht & späht aufs selbige bild:
ausläufer der ruhenden stadt
deren industrien weiß abgewickelt werden:

unbeweglich & starr wie der behemdete arm
als der schaffner den stoff hochzieht & ansetzt
die blutwerte zu kontrollieren

STAUMELDUNG

was der ticker nicht meldet kann man
niemandem erzählen auch nicht lyrisch
verwerten wenns nicht schneit sonntag morgens
um acht & ein späher der reihen durch
beschattende bäume zieht ein nebel entsteigt
seinem hochsitz & ein bild einer französin als
wandposter das frei hängt in der luft die
blau ist vom dunst der eindrücke des försters
oder sonst eines funktionärs:

es schneit nicht
kein konjunktiver fall stattdessen ein gleich
geschaltetes knirschen in den stämmen

was der ticker nicht meldet die anliegtage
mit zermatschtem wild & gefundenem metall
die ausgeschriebenen nächte an brettern
verendetem holz genagelt kann man nicht
beschreiben an diesem morgen leuchten
die ränder der sonne auf die ränder der straße
vor den wipfeln der verschwimmenden berge
der geparkte eindruck der französin als wand
bild mit gelbem renault dessen stille sich abhebt
vom rauschen hinter den augen *das fremde*
darin ist das fremde daran sie sieht nicht
den späher mit dem umgehängt baumelnden
fernglas in hüfthöhe amerikanisch das gewehr